

INFORMATION FÜR DIE PRESSE

FRANÇOIS MORELLET

22. Januar – 5. März 2011



Liebe Redakteurinnen und Redakteure

François Morellet feiert 2011 seinen 85. Geburtstag. Diese Tatsache nehme ich zum Anlass, dem bedeutendsten lebenden Künstler Frankreichs eine exemplarische Ausstellung mit Hauptwerken der letzten 25 Jahre zu widmen.

Die Schaffenskraft des Künstlers, der mehrfach auf der Biennale in Venedig ausgestellt hat und dreimal auf der documenta in Kassel vertreten war, ist bis heute ungebrochen. Seine Werke sind weltweit in zahlreichen bedeutenden Sammlungen vertreten. Ab dem 1. März 2011 wird sein Heimatland Frankreich François Morellet mit einer umfassenden Retrospektive im Pariser Centre Pompidou ehren.

»Peinture sur socle n°2« (Malerei auf Sockel) aus dem Jahr 1988 ist das älteste Werk der Ausstellung. Eine weisse Leinwand von 50 x 50 cm steht auf ihrer Spitze auf einem hohen schwarzen Marmorsockel. Nicht nur das Bild, sondern auch die abstrakt-minimalistische Form des weissen Quadrats und die Malerei im Allgemeinen werden hier im wahren Sinne des Wortes auf den Sockel gehoben.

»Lamentable« (beklagenswert) lautet die Bezeichnung für drei grosse, hängende Lichtobjekte in Blau, Weiss und Rot. Jedes dieser drei Objekte besteht aus acht identischen, leicht gebogenen Neonröhren, die jeweils einem Achtel eines Kreises von 5 m Durchmesser entsprechen. Von der Decke herabhängend bilden die Kreisbogensegmente, die über stromführende Kabel verbunden sind, eine zugleich materielle wie immaterielle Form im Raum. Dem nüchternen Betrachter zeigt sich ein Kreis, der in sich zusammenfällt. Genauso gut aber lassen sich die Werke aus dem Jahr 2005 als majestätisch aufragende Lichtskulpturen und als tänzelnde Figuren lesen.

2006 griff François Morellet in der Werkgruppe »Après réflexion« eine Installation aus 1964 auf: sechs sich kreuzende Neonröhren waren damals an einer schwarz gestrichenen Raumdecke montiert. In einem etwa gleich grossen Wasserbecken darunter konnten die Besucher der Ausstellung das Wasser bewegen. Eine Fotografie der verzerrten Spiegelung diente als Vorbild für das Werk »Après réflexion n°13« – dieses besteht aus den direkt an die Wand montierten, zittrigen Lichtlinien.

»Enchaînement« (Verbindung, Verkettung) lautet der Titel zweier Werke aus 2010, die jeweils vier rechtwinkelige Neonstäbe mit einer rohen quadratischen Leinwand (100 x 100 cm) kombinieren. Die linearen Lichtelemente ragen über die Begrenzungen des flächigen Quadrates hinaus. Ordnung und Chaos verbinden sich zu einem ebenso dynamischen wie in sich ruhenden Ensemble.

Gleiches gilt für zwei runde Werke aus dem Jahr 2010. Hier treffen die leuchtenden Neons auf kreisrunde weisse Leinwände. Bei »Lunatique weeping and néonly n°2« bilden zwölf gerade weisse Neonröhren mikadoartig eine chaotische Linienstruktur vor der weissen Leinwand im Durchmesser von 200 cm. Bei »Petite acrobatie n°2« begegnen und überlagern sich je zwei rote Kreisbogensegmente und zwei blaue rechtwinkelige Neons auf der monochrom weiss bemalten Scheibe mit einem Durchmesser von 150 cm.

Als »Défigurations« bezeichnet François Morellet seine Interpretationen berühmter Werke der Kunstgeschichte: alle Köpfe auf jenem Bild, das ihm als Vorlage dient, werden durch rechteckige weisse Leinwände gleicher Größe ersetzt und diese auf weisser Wand installiert. Die abstrakten Kompositionen des Franzosen offenbaren so die verborgenen Ordnungsstrukturen seiner Vorbilder. Es freut mich besonders, dass François Morellet eigens für seine Salzburger Ausstellung zwei »Défigurations« mit Bezug zu zwei Meisterwerken aus österreichischen Museen geschaffen hat. Der Künstler hat das Ölbild »Kinder im Fenster« von Ferdinand Georg Waldmüller (1853, Residenzgalerie Salzburg) sowie die »Rosenkranzmadonna« von Caravaggio (1605, Kunsthistorisches Museum, Wien) »defiguriert«.

Bildmaterial zur Ausstellung entnehmen Sie bitte dem Pressebereich unserer Homepage: www.ruzicska.com/press. Auf Wunsch schicken wir Ihnen die Abbildungen auch gerne per E-Mail. Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Dr. Tilman Treusch und ich gerne zur Verfügung.

Ich freue mich auf Ihre Berichterstattung und grüsse Sie herzlich aus der Faistauergasse!

Nikolaus Ruzicska

Salzburg, im Dezember 2010

GALERIE NIKOLAUS RUZICKA
FAISTAUERGASSE 12 5020 SALZBURG AUSTRIA
T +43 662 630 360 F +43 662 630 360 60
SALZBURG@RUZICKA.COM
WWW.RUZICKA.COM